

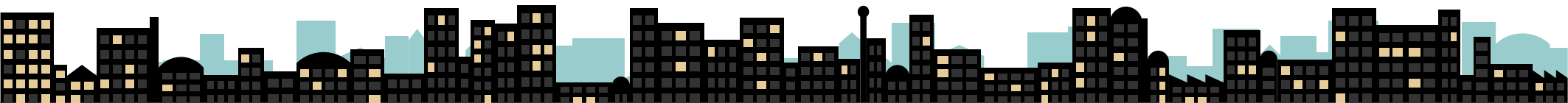
# Making Books I: Keeping Up

Hraban Ramm · ConT<sub>E</sub>Xt meeting 2024

What happened since last year?

Sometimes it feels like a standstill and there's nothing new to tell you, since I'm still using ConT<sub>E</sub>Xt for the same projects since at least 2017 and I still didn't incorporate all lessons from previous meetings.

But of course not only ConT<sub>E</sub>Xt is evolving quickly, but also my projects are changing bit by bit.

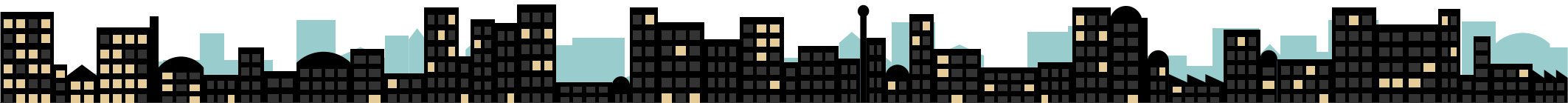


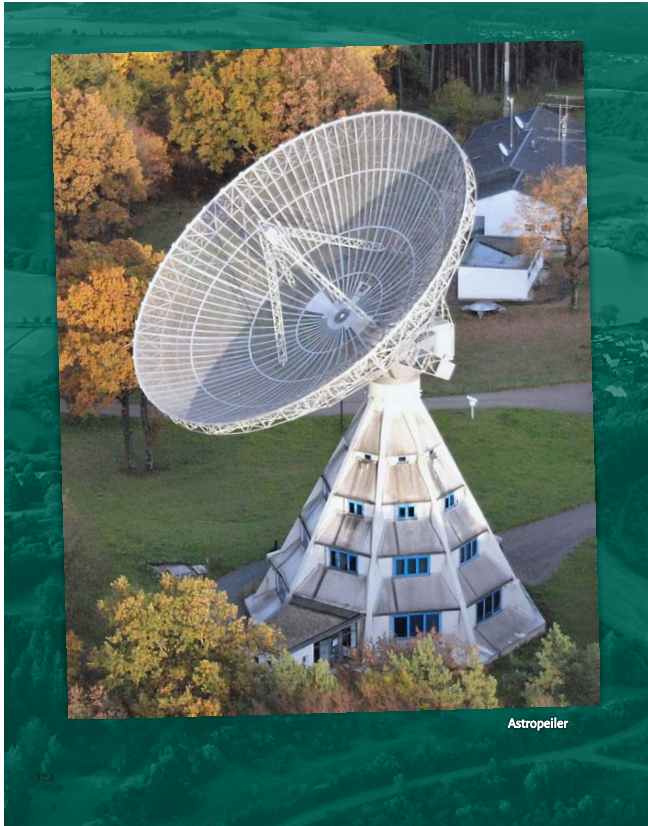
# Hinter Mendig gelandet

Cultural history: Alexander Kleinschrodt. “Hinter Mendig gelandet. Eine Welt-Reise durch die Eifel.”

(“Landed behind Mendig. A World Cruise through the Eifel.”)

- How can you do a “world cruise” in a small region?  
The author seeks after its worldliness (Edward Said, “Welthaltigkeit”).
- Essays on various aspects from geology via political history to modern ecology.
- Cover also made with ConT<sub>E</sub>Xt. Cover and chapter intro pages use a stack of images and transparency boxes:  
b+w image, color field, tilted image and caption, both with a shadow.  
Setup via user variables in `\startchapter`.
- Layout mistake: binding needed more space than anticipated.  
Fixed in 2nd print run: moved the type area outward, now outer margin too small.





## Aussichtspunkt

Die Erdoberfläche ist die Küste des kosmischen Ozeans.  
(Carl Sagan)

Noch einmal: die Farbe Schwarz. Aber diesmal geht es nicht um Gestein. »Schwarz wie die Nacht« sagt man auch – nur stimmt das meistens nicht mehr. Unsere Moderne hat die Nacht zum Tag gemacht. Nicht nur sprichwörtlich, sondern ganz im wörtlichen Sinn: durch künstliche Beleuchtung. Gemeint war das, wie der Historiker Wolfgang Schivelbusch gezeigt hat, als Akt der Aufklärung: Licht in dunkle Ecken bringen, das stand für Erkenntnis, Sicherheit, Unabhängigkeit.

Wie viele Erfolge der Modernisierung hat auch dieser eine Nebenwirkung. Eine Schattenseite, wollte man sagen, verfehlte der Ausdruck nicht gerade das, worum es hier geht: Es kann ein Zuviel an Licht geben. Wir leben mehr und mehr in einer hyperaktiven 24/7-Welt, in der Dunkelheit keine Ausrede mehr für Störungen im Betriebsablauf sein soll. Der amerikanische Intellektuelle Jonathan Crary sprach 2013 von »the end of sleep«, der Abschaffung des Schlafes. Es wäre der Traum aller Wachwandler: Man ist es, das heißt man träumt.

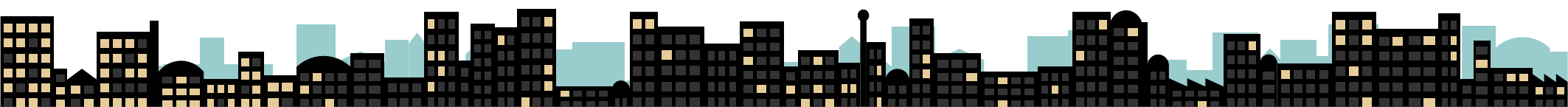
Inzwischen spricht man auch von Lichtverschmutzung. Es geht nicht um eine Verschmutzung des Lichtes, was immer das sein könnte. Das Licht selbst ist das Problem: Menschliche Biorhythmen werden durch künstliches Licht gestört, verschoben, unterbrochen. Die hellen Nächte selbst überwiegen wiederum anderen Anordnungen und so etwas

kleineren Städten hängt, auch den Sternenhimmel überdeckt, weil so viel Licht nach oben abgestrahlt wird, erscheint dagegen erstmal weniger schlimm. Dabei haben Menschen seit Jahrtausenden den Nachthimmel beobachtet und sich dadurch die Welt zu erklären versucht. Sollte es deshalb nicht so etwas wie ein Menschenrecht auf einen Sternenhimmel geben? »Falls dies tatsächlich ein Recht oder Privileg sein sollte, dann ist es«, so meint Jonathan Crary, »für mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung längst außer Kraft gesetzt worden.«

Ich jedenfalls habe in der Eifel zum ersten Mal den Himmel gesehen. Ich meine den Sternenhimmel, das Firmament, wie man früher sagte, und ich meine richtig gesehen, also bewusst erlebt. Ich war gegen Ende der Grundschulzeit in dem Ort Blankenheim, war also neun oder zehn Jahre alt und verwöhnt, sodass ich der Jugendherberge nicht sonderlich viel abgewinnen konnte. Ich war dort im Sommer, das heißt im Juli, und es war ein sehr schönes Kreuzland, das ich dort vorgezogen habe, ist

```

1 \BeforeChapter{70 Observatorium Hoher List g}{w}%
2 {71 Astropeiler}{1}{6mm}{Astropeiler}
3 Welches Ziel sie hatte, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, dass ich tat, wovor Kinder schon immer gewarnt wurden, und beim Gehen andauernd in den brennenden Tüpfeln geschrien, was natürlich sehr trieben. Ich habe mich mit dem Licht und der Dunkelheit die helle Clack, die haben nichts selbst überwiegen wiederum anderen Anordnungen und so etwas
5 subtitle={Willkommen im Sternenpark},
6 motto={%
7 \emph{Die Erdoberfläche ist die Küste des kosmischen Ozeans.}}\
8 (Carl Sagan)},]
    
```

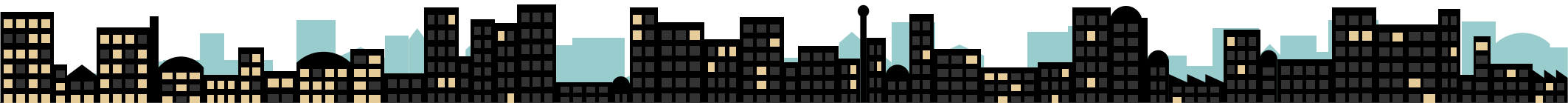


# Biographisches Schreiben

Creative writing course:

Crauss. “Biographisches Schreiben.” (Werkbuch 3)

- Same playful layout and same fuzzy MetaPost trickery as in the first two volumes (2022).
- I had fun looking for images or making them myself that illustrated or commented on the text content, i.e. I added a personal dimension.
- “Mixed media” or: I cheated, created some special layouts in a graphical program and placed them as images (pp. 34, 38, 59, 60, 71), also used ImageMagick scripting.
- new feature: fuzzy MetaPost lines in tables (p.63)





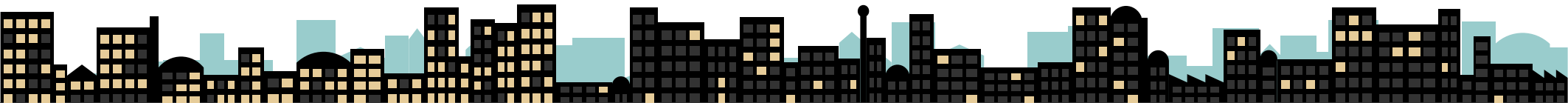
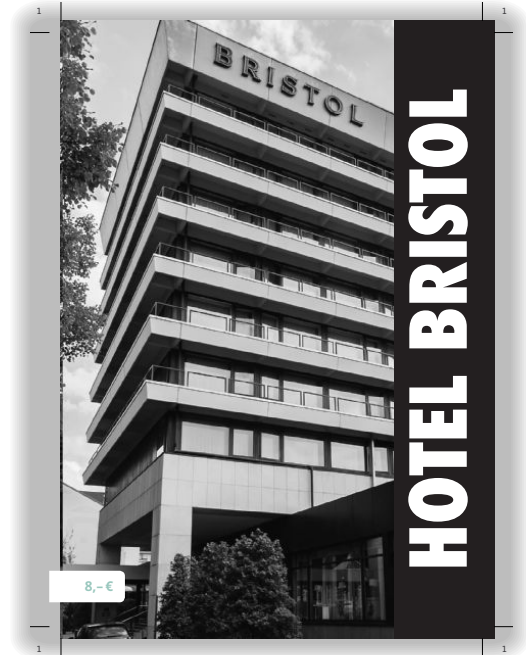


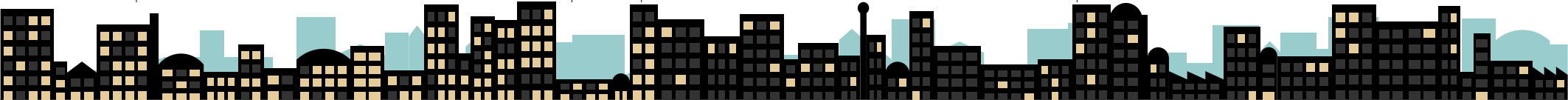
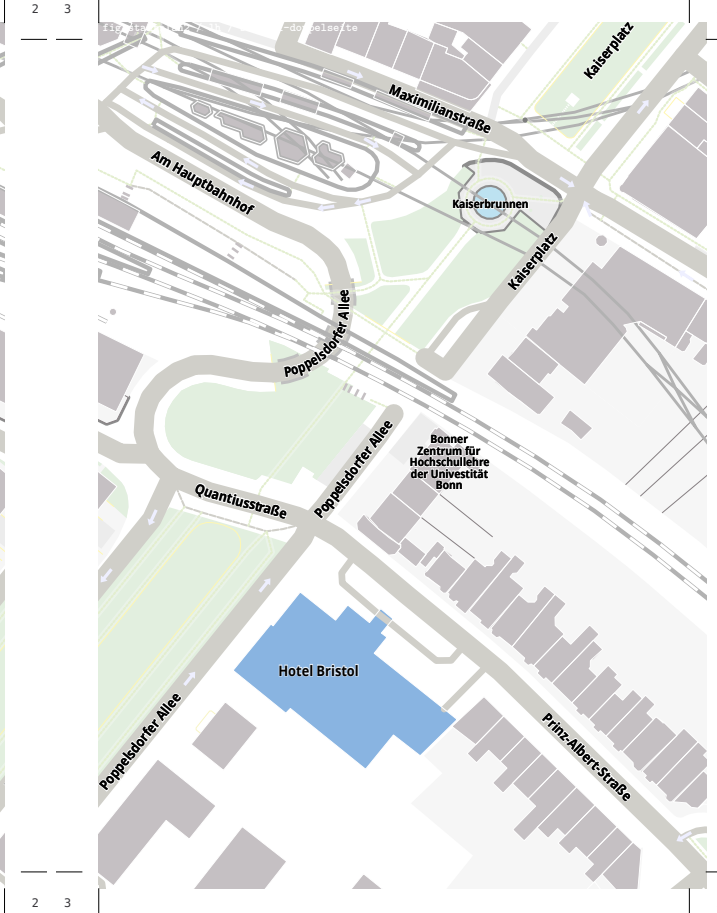
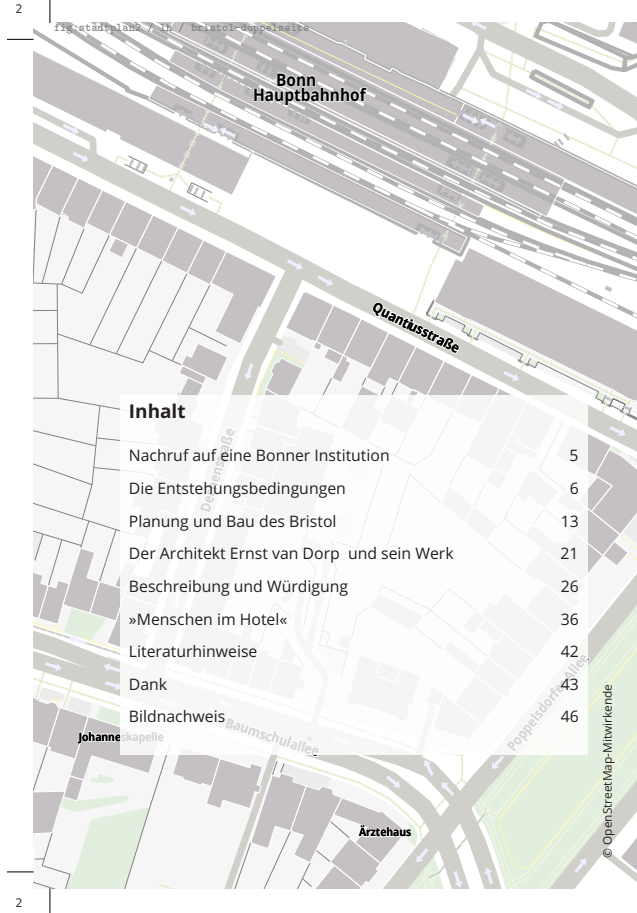
# Hotel Bristol & Reutersiedlung

Architectural guides:

“Hotel Bristol” and “Reutersiedlung” (vol. 13 & 14).

- as presented last year (TUG, context meeting), article in current context journal
- First issues since 2019, work was hindered during the pandemic by closed archives and sick authors.
- Should be printed, still waiting for last corrections and reproduction permissions.
- Maybe interesting: #13: ToC in layer over double page map. (Didn't expect it to just work.)
- Difficult: more than one image (float) per page, consecutive full-page images (postponing)





# Alles über Ruth

Modern poetry: Crauss. “Alles über Ruth – und seitdem.”  
 (“Everything about Ruth – and since.”)

- mostly simple, left-aligned lines  
... but creative authors have creative ideas ...
- author at first wanted the whole book in Antykwa Toruńska
- poem titles are section titles (for the ToC)
- layout was nearly complete, when we recognized  
the format was too big: scale to 95%



## DIE ANGST IN PERSON

ist eine frau mit lockigen haaren & einem mann  
an der strasse. der wind peitscht regen  
zwischen die wischer, der wagen gleitet  
viel zu langsam an den abschied heran. das licht  
ist ein kegel, die kehle ein knoten, die augen sind schreck  
& der mund zu verkrampft um zu schreien —  
die stimme ist weg: das ist der anfang.

### die angst in person

ist eine stadtautobahn, völlig verschneit & ein junge  
mit heimweh. der wagen gleitet langsamer jetzt, da die  
abfahrt versperrt, bleibt liegen & hinter dem pfosten  
wird der bursche erfasst von einem eiskalten schauer.  
wünsche verfliegen, erfriern, das bild ist ganz grün,  
die lust daran rot & der junge bald

wieder daheim, ist die angst eine ehe, ein liebhaber auf  
offener strasse & ein wartender vater. mit wenigen worten  
versteift sich der zustand wie regen sich wandelt in schnee.  
erklärungen lügen, werden enttarnt, sobald man sie glaubt  
& verstauben in einem kästchen voll wahrheit.

die angst ist ein film, ein gefräsziges wesen, vor dem  
eine stadt sich nachts fürchtet. die angst ist ein uralter  
streifen, der sich einwebt ins leben.

## FEAR IN PERSON

is a woman with curly hair & a man  
on the street. the wind whips rain  
between the wipers, the car glides  
much too slowly toward the farewell. the light  
is a beam, the gorge a knot, the eyes horrified  
& the mouth much too tense to scream —  
the voice is gone: that's the beginning.

### fear in person

is a city highway, snowed out completely & a home  
sick boy. the car is gliding slower now, the  
exit closed, stops there & beyond the posts  
the lad is caught by an ice-cold shower.  
desires dissipate, freeze, the picture is quite green,  
the lust for it all quite red & the boy is soon

home again, the fear a marriage, a lover on  
the open road & a waiting father. with few words  
the situation stiffens like rain changing to snow.  
explanations lie, are exposed, as soon as one believes them  
& gather dust in a little box full of truth.

fear is a flick, a ravenous being, before which  
a city takes fear in the night. fear is an ancient  
film, weaving its way into life.

## DE ANGST IN EIGEN PERSOON

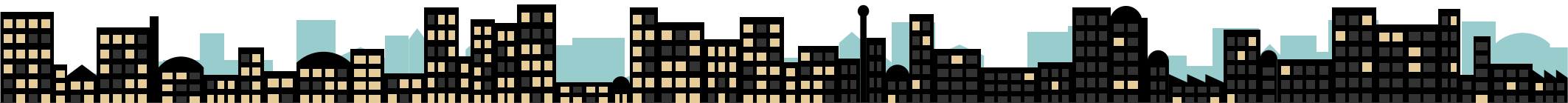
is een vrouw met krullend haar en een man  
langs de straat, de wind zwiept regen  
tussen de wissers, de auto glijdt  
veel te langzaam richting afscheid, het licht  
is een kegel, de keel is een knoop, de ogen zijn schrik  
en de mond te verkramp om te schreeuwen —  
de stem is kwijt, dat is het begin.

### de angst in eigen persoon

is een stadsautoweg, geheel dichtgesneeuwd en een jongen  
met heimwee, de auto glijdt langzamer nu, want de  
afrit versperd, blijft liggen en achter de mast  
wordt de knaap overvallen door een ijskoude rilling.  
wensen verfliegen, bevrozen, het beeld is heel groen,  
de lust eraan rood en de jongen spoedig

weer thuis, is de angst een huwelijk, een minnaar op  
de openbare weg en een wachtende vader. met weinig woorden  
verstijft de toestand zoals regen verandert in sneeuw.  
verklaringen liegen, worden ontmaskerd, zodra men ze gelooft  
en verstoffen in een kastje vol waarheid.

de angst is een film, een vraatzuchtig wezen, waarvoor  
een stad 's nachts bang is, de angst is een oeroude  
draad, die zich door het leven heen weeft.



## WIR SASSEN DEN GANZEN ABEND

über einem stapel photos:  
 du in israel, im letzten sommer, du  
 mit deiner freundin; du  
 sagtest, es sei mal wieder zeit  
 aufzuräumen in deinem leben,  
 und schenktest mir nach

wir fielen vor prusten an diesem abend  
 gekrümmt von den sesseln:  
 du lachtest wie lange nicht mehr; du  
 hieltest den bauch und  
 sagtest, jetzt lass uns zum rhein gehn,  
 und falls wir je wieder auftauchen

...

wir sassen dann später  
 noch ewig im kies:  
 ich trocknete die bebende brust  
 und deine absinthenen tränen; du  
 sagtest kein wort mehr die nachklang  
 und erst als es anfang zu dämmern,  
 gingst du alleine zurück

## WIJ ZATEN DE HELE AVOND

boven een stapel foto's:  
 jij, in israël, afgelopen zomer, jij  
 met je vriendin, jij  
 zei, het wordt weer eens tijd om  
 op te ruimen in je leven,  
 en schonk mij nog eens in

wij vielen proestend van het lachen  
 deze avond krom van onze stoelen:  
 jij lachte als lang niet meer, jij  
 hield je buik vast en  
 zei, laat ons nu naar de rijs gaan,  
 en als wij ooit weer opduiken

...

wij zaten toen later  
 nog eeuwig in het grind:  
 ik droogde je bevende borst  
 en je tranen van absinth; jij  
 sprak geen woord meer heel de nacht  
 en pas toen het te schemeren begon,  
 ging jij alleen terug

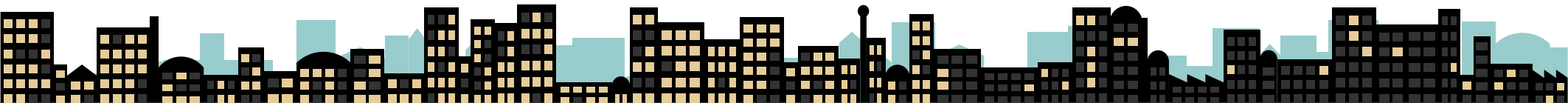
## SIAMO RIMASTI SEDUTI PER TUTTA LA SERA

sopra un mucchio di foto;  
 tu in israele, l'estate scorsa, tu  
 con la tua fidanzata; tu  
 dicevi, che era ora  
 di fare un riordino nella tua vita,  
 e me ne davi da bere dell'altro

la sera ci siamo scompisciati dalle risate e  
 rotolati giù dalle poltrone;  
 ridevi come non avevi fatto da tempo; ti  
 tenevi la pancia e  
 dicevi, adesso andiamo al fiume,  
 e se mai riemergiamo

...

poi dopo siamo rimasti seduti  
 a lungo nella ghiaia:  
 asciugavo il petto palpitante  
 e le tue lacrime d'assenzio; tu  
 per tutta la notte non dicevi più una parola  
 e solo quando iniziava ad albeggiare,  
 tornavi da solo a casa





## SOMMER SOUNDLOS

RADIO RENÉ voll aufgedreht,  
 die hitze lähmt, es bleibt still  
 zwischen den häusern und staubig.  
 schwimmbad und parties im himmel  
 war vergangenes jahr; diesmal:  
 tonlose bräune, kein ploppendes bier  
 oder schwitzige himbeern, kein arsch

*voller austern und flirrendes*

## VERLIEBTSEIN IN SIEGEN

der sommer war voller opern, und schwimmbadfrösche  
 quakten auf gras. du warst schön und ganz schön alleine,  
 und hattest viel spass mit dir selbst.

doch dann: das herz ist eine linie, es vergasz (vergisst ja  
 so schnell). die geblühten röcke, die jungs mit dem messer,  
 dem packenden atem; und plötzlich

vermisst du das alles? jetzt weisst du es besser.  
 die silhouetten der tage verschmiern, sie verschwinden —  
 oktoberhimmel, friedhofswetter, menschen mit schmaler figur.

du willst dir nicht glauben, denn noch ist es hell, gerade  
 fünf uhr, etwas leichtes zu finden (über die blaue stunde hinweg).  
 du willst dich in sicherheit wiegen, aber du bist verliebt. in siegen.

```
\startsection[title={SOMMER SOUNDLOS}]
```

```
\startLyrik
```

```
\scaps{radio rené} voll aufgedreht,  

  die hitze lähmt, es bleibt still  

  zwischen den häusern und staubig.  

  schwimmbad und parties im himmel  

  war vergangenes jahr; diesmal:
```

```
\offset[y=-.1em]{\rotate[rotation=-3]{tonlose bräune, kein ploppendes bier
```

```
\offset[y=-1.5em]{\rotate[rotation=-9]{\color[Mittelgrau]{oder schwitzige himbeern, kein arsch
```

```
\offset[y=-4.3em]{\rotate[rotation=-27]{\color[Hellgrau]{voller austern und flirrendes
```

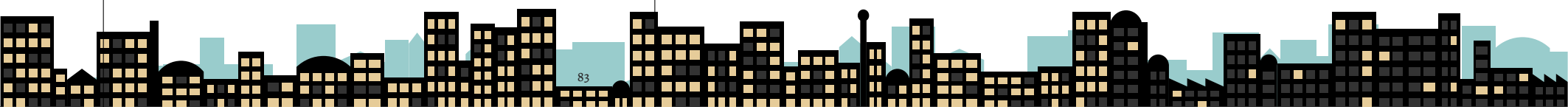
```
\stopLyrik
```

```
\stopsection
```

DRAUSSEN WARTET DIE NACHT  
 vergeblich darauf, dass noch etwas passiert: eine polizei  
 sirene heult auf in der ferne als bollwerk gegen die dunkel  
 heit meines schreibtischs: eine kleine lampe meine eigene  
 ein hund bellt eine katze mi  
 out of the light into the dark und über mir verschwindet ein flug  
 zeug in immer der gleichen wolke ich hülle mich ein in einen song bis  
 unausgeschlafen ein neuer kontinent erwacht: berlin im morgen  
 grauen voller geschmack der sich mir in den gaumen legt: du  
 kommst heim wir wollen den tag nicht verlieren an floskeln aber es ist schön  
 deine stimme zu hören die mir wie ein radio berichtet wieviel

gepeitscht  
 gepitcht  
 garbatscht  
 engel sie gestundet hat — und dass sie gleich wieder geht  
 gestrichen  
 gestreift  
 gestreichelt

```
\bTABLE
\bTR
\bTD engel sie~\strut\eTD\bTD
\scale[yscale=550]{\color[Hellgrau]{gepeitscht}}\
\scale[yscale=750]{\color[Mittelgrau]{gepitcht}}\
\scale[yscale=900]{\color[Dunkelgrau]{garbatscht}}\
{gestundet}\
\scale[yscale=900]{\color[Dunkelgrau]{gestrichen}}\
\scale[yscale=750]{\color[Mittelgrau]{gestreift}}\
\scale[yscale=550]{\color[Hellgrau]{gestreichelt}}\eTD
\bTD hat – und dass sie gleich wieder geht\eTD
\eTR
\eTABLE
```



# Gesicht zur Wand

Novel: Hans-Gerd Pyka. “Gesicht zur Wand.” (“Face to the wall.”)

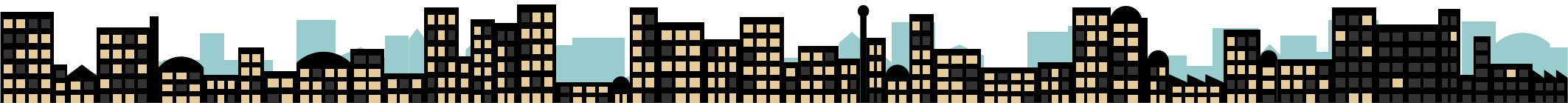
- still in editing phase
- typesetting should be easy:  
just body text, no images, not even chapters
- ca. 600–650 pages, good test case for paragraph breaking



# Drucksachen gestalten mit ConT<sub>E</sub>Xt

Textbook: Hraban Ramm. “Drucksachen gestalten mit ConT<sub>E</sub>Xt und LuaMetaT<sub>E</sub>X.” (“Designing printed matter ...”)

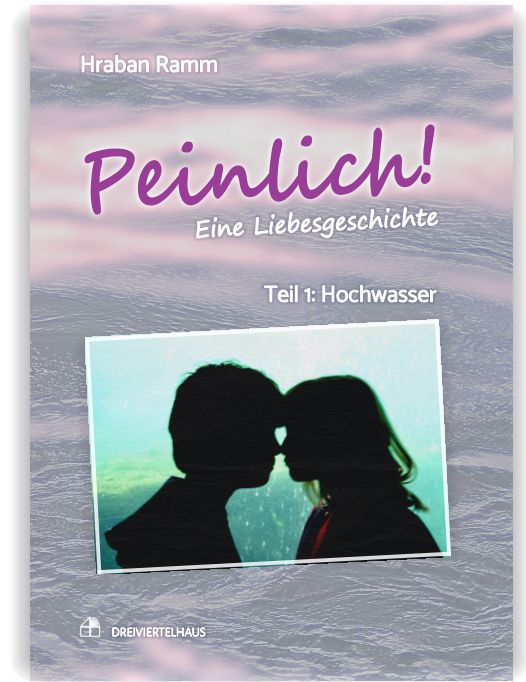
- in the works since 2017, to be completed in 2024, to be published in 2025. I learned a lot and still know nothing.
- long worklist, regularly finding new/missing features to be documented
- my father started editing



# Peinlich!

Youth novel: Hraban Ramm. “Peinlich! Eine Liebesgeschichte.  
Teil 1: Hochwasser.” (“Embarrassing! A Love Story. Part 1: Flood.”)

- in the works since 2017, was already at ~500 manuscript pages, ~50 m.p. in second rewrite.
- first volume (~180 paperback pages) nearly completed, maybe publishable in 2025.
- creative typesetting... nearly automatic conversion from manuscript
- more about this in the next sections



– 🗨️»Benni!« – 🗨️»Hm?« Mmmm. Nochmal genießen...  
 – 🗨️»Kinder, ihr müsst los!« – 🗨️»Au, Mist. Also! Tschau,  
 Mama!« – 🗨️»Tschüß!« – 🗨️»Okay, kein Axel in Sicht.«

12:30 Schillergymnasium 🗨️

🗨️ So, endlich aus. Schnell nach Hause, damit ich Silvie nochmal sehe.

**TODO** Benni wird aufgehalten, Silvie ist schon weg.

19:30 Telefonat mit Silvie 🗨️

🗨️»Hei! Wo warst du denn vorhin?« – 🗨️»Ich war mit 'n paar Leuten aus meiner Klasse im Kino.« – 🗨️»Oh. Was lief?« – 🗨️»Die Minions.« – 🗨️»Und?« – 🗨️»War lustig.« – 🗨️»Klingt nicht so richtig begeistert.« – 🗨️»Naja, der Film war schon gut. Aber ich hätte lieber was mit dir gemacht.« – 🗨️»Ja, ich vermiss dich auch! Und das ist soo langweilig hier!« – 🗨️»Ach, Mist. Nicht gut mit deinen Eltern?« – 🗨️»Doch, schon. Also, nach der Woche bei dir haben sie mir schon gefehlt. Aber ich hab mich hier vor lauter Langeweile schon mit 'nem kleinen Mädchen angefreundet. Das ist jetzt die zweite Becca, die ich kenne. Naja, die Kleine heißt eigentlich Rebecca, kommt aus Stuttgart. Die andere ist in meiner Klasse und kommt aus



```
\startchapter[title={Samstag, 9. 9.}][wtag=Samstag,tag=9,monat=9,rest={}]
```

```
\startsection[title={19.30 Uhr. Telefonat mit Silvie\hfill },  
list={19.30 Uhr. Telefonat mit Silvie (Benni)}]%,  
[zeit=19:30,ort={Telefonat mit Silvie},emoji=,person=Benni,]
```

```
\startparagraph
```

```
\Person{Silvie}{}\quotation{Hei! Wo warst du denn vorhin?} -
```

```
\Person{Benni}{}\quotation{Ich war mit 'n paar Leuten aus meiner Klasse im Kino.}
```

```
\Person{Silvie}{}\quotation{Oh. Was lief?} -
```

```
\Person{Benni}{}\quotation{Die Minions.} -
```



Hab ich nicht

Er hat bestimmt eins. Soll er dir mal schicken.

Von dir hab ich auch bloß alte.

Ich frag ihn

Und wenn er nicht nett zu dir ist, kriegt er's mit mir zu tun!

Lehrer ist da

10:00 Schillerschule, Chat mit Silvie

Huhu! Ich soll dich von Leo grüßen.

Danke. Kenn ich den?

Die! Leonie ist ne Freundin. Wohnt jetzt am Bodensee.

Ganz schön weit weg. Grüße zurück!

Sie will ein Foto von dir.

Glaubt mir nicht, dass es dich gibt.

Ok, ich mach mal ein Selfie.

142

```
\startsection[title={10 Uhr. Schillerschule, Chat mit Silvie\hfill },
list={10 Uhr. Schillerschule, Chat mit Silvie (Benni)}]%
[zeit=10:00,ort={Schillerschule, Chat mit Silvie},emoji=,person=Benni,]
```

```
\startChat{} Huhu! Ich soll dich von Leo grüßen.\stopChat
```

```
\startChat{} Danke. Kenn ich den?\stopChat
```

```
\startChat{} Die! Leonie ist ne Freundin. Wohnt jetzt am Bodensee.\stopChat
```

```
\startChat{} Ganz schön weit weg. Grüße zurück!\stopChat
```